

2. Augsburger Nachwuchsworkshop zur interdisziplinären Gesundheitsforschung

Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich:

Aktuelle qualitative empirische Zugänge und Perspektiven

30. November bis 01. Dezember 2023

Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich nimmt vielfältige Formen an und beinhaltet eine Vielzahl verschiedener Tätigkeiten innerhalb einer großen Bandbreite unterschiedlicher Einrichtungen und Dienste. Organisationale Settings umfassen die ambulante und stationäre Unterstützung, Versorgung, Beratung und/oder Begleitung akut oder chronisch kranker Menschen sowie von Menschen mit Behinderung. ‚Zusammenarbeit‘ findet zwischen professionellen Akteur:innen und Adressat:innen statt, seien es Kund:innen, Patient:innen, Klient:innen und/oder deren Angehörigen, aber auch zwischen den professionellen Akteur:innen untereinander.

Für die Zusammenarbeit sind settingspezifische Organisationsstrukturen (z.B. jeweils konkrete Formen der Zusammenarbeit, räumliche Gegebenheiten, Formate und Praxis des Informationsaustauschs, Versorgungsangebote), Organisationskulturen (bspw. Normen/Regeln, Erwartungshaltungen, Rollenverständnisse, Zuständigkeiten, Team-Spirit/Hierarchien) sowie übergreifende Rahmenbedingungen (wie etwa gesetzliche Vorgaben) bedeutsam.

Der Nachwuchsworkshop zur interdisziplinären Gesundheitsforschung möchte Nachwuchswissenschaftler:innen aus ganz Deutschland und aus unterschiedlichen Disziplinen (u.a. Soziologie, Ethnologie, Pflege- und Kulturwissenschaften, Medizin, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Kommunikationswissenschaft) zusammenbringen, die mittels qualitativer empirischer Methoden zu Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich forschen. Ein Hauptanliegen des Workshops ist es, Perspektivenvielfalt in einem inter- und transdisziplinären Sinne ernst zu nehmen und die jeweils eigene (disziplinäre) Perspektive als Perspektive unter anderen möglichen reflexiv zu hinterfragen.

Mögliche Leitfragen des Workshops sind u.a.: Wie stellen sich gesellschaftliche, ethische und medizinische Problemstellungen bei der Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit aktuell dar? Welche Antworten und Lösungsansätze werden dabei von welchen Akteur:innen in welchen organisationalen Settings und mit welchen Interessen entwickelt? Und wie bedeutsam sind ökonomische Fragen, soziale Ungleichheiten, mediale Repräsentationen und kulturelle Aspekte für die Zusammenarbeit? Diesen Fragen soll entlang der folgenden drei inhaltlichen Schwerpunktsetzungen nachgegangen werden:

1. Interaktionsarbeit: Personenbezogene Dienstleistungen im Gesundheitsbereich

Personenbezogene Dienstleistungen, unter anderem ärztliche oder pflegerische Leistungen im Rahmen gesundheitsbezogener Beratung, Versorgung und Begleitung, bilden einen zentralen Kern der Gesundheitsfürsorge. Die sozialwissenschaftliche, insbesondere arbeitssoziologische, Forschung zu Dienstleistungen beschäftigt sich seit den 2000ern intensiv mit den Besonderheiten

personenbezogener Tätigkeiten, denn der Personenbezug erfordert Interaktionsarbeit.

Bei der Interaktionsarbeit im Bereich der Gesundheit spielen verschiedene Aspekte eine Rolle, so die Beziehung zwischen Leistungsnehmer:innen und Leistungsgeber:innen, Erwartungshaltungen, Machtrelationen, die Arbeit mit und an Gefühlen sowie Aushandlungsprozesse an der Grenze von Organisationen. Vielfach ist darüber hinaus eine Zusammenarbeit verschiedener professioneller Akteur:innen notwendig, damit die Dienstleistung zustande kommen kann. Dienstleistungen im Gesundheitsbereich sind zudem meist durch staatlich gesteuerte Finanzierungen und rechtliche Bestimmungen geprägt.

Beiträge für diese Session können empirisch fundiert folgenden Fragestellungen nachgehen: Was macht Dienstleistungen im Gesundheitsbereich aus, was sind Besonderheiten, welche Vielfalt, welche unterschiedlichen Formen nimmt die Zusammenarbeit an? Wie kann die Forschung zu Dienstleistungen bzw. Interaktionsarbeit genutzt werden, um Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich zu erforschen? Welche neuen Perspektiven ergeben sich dabei? Wie können technische Assistenzsysteme Dienstleistungsarbeit unterstützen, welche Hoffnungen und Ängste werden damit verbunden? Wie gestaltet sich interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit? Welche Formen von Aushandlungsprozessen gibt es innerhalb und an der Grenze von Organisationen im Gesundheitsbereich?

2. Pflege und Zusammenarbeit: Aktuelle Fragen und Weiterentwicklung der Pflege

Die Pflegeberufe stehen vor großen Herausforderungen. Die Pandemie hat dies noch einmal verdeutlicht. Der erkennbare Missstand entfachte eine gesellschaftlich-politische Debatte.

Verschiedene lang- und kurzfristige Lösungsstrategien sind angedacht. Diese können in der Session vorgestellt und in Bezug auf Auswirkungen in der Pflegepraxis und auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen vorgestellt und diskutiert werden. Bspw. umfasst eine Strategie die Weiterentwicklung von Pflege-theorien und eine grundsätzliche Definition professioneller Pflege. Daraus resultierende gesetzlich verankerte Vorbehaltspflichten sollen die Autonomie der Pflegekräfte fördern. Welche Folgen ergeben sich daraus?

Mittelfristige Lösungsstrategien beinhalten u.a. die Entwicklung von Pflegerobotern. Der Einsatz von nichtmenschlichen Helfern bzgl. ihrer Eignung, Nützlichkeit und Praktikabilität in der täglichen Pflege ist umstritten. Fragen zur Relevanz emotionaler Arbeit zwischen Pflegebedürftigen und Pflegenden stellen sich. Darüber hinaus kann der Stellenwert qualitativer Forschung in evidenzbasierter Weiterentwicklung von Pflegemaßnahmen diskutiert werden.

Eine kurzfristige, politische Lösungsstrategie besteht in der Anwerbung nicht muttersprachlich deutscher Pflegekräfte aus dem Ausland. Dieser Lösungsversuch wirft jedoch ebenfalls zahlreiche Fragen auf: Wie können die unterschiedlichen Ausbildungsstandards angeglichen werden? Ist dies notwendig? Reicht es, am Patientenbett zwei helfende Hände mehr zu haben? Welche Auswirkungen zeigen das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen im Gesundheitsbereich?

3. Wissensdivergenzen: Aktuelle Praxisrelevanzen, Herausforderungen und Lösungsansätze für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich

Im Rahmen gesundheitsbezogener Versorgung, Behandlung, Beratung und Begleitung findet intensiver Austausch von Information und Wissen zwischen den verschiedenen beteiligten Akteur:innen (z.B. Gesundheitspersonal, Patient:innen, Angehörige, ehrenamtlich Tätige) statt.

Wissensdivergenzen in Form von unterschiedlichen Relevanzsetzungen, Legitimationen, Wahrheitsansprüchen, Situationsdefinitionen, Deutungs(un)gewissheiten und Handlungs(un)sicherheiten haben unmittelbaren Effekt auf die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit sowie konkrete Praxisentscheidungen und können den jeweiligen Handlungsauftrag verzögern, erschweren oder gar verhindern.

Die Session nimmt Wissensdivergenzen und deren Praxiseffekte im Gesundheitsbereich empirisch in den Blick und fokussiert dabei auf disziplin-, berufsgruppen- und settingspezifische sowie -übergreifende Relevanzen, Herausforderungen, Lösungsansätze und Konsequenzen. Hierbei können etwa jeweilige professionelle Selbstverständnisse, organisationale Bedingtheiten, Wissensstrategien wie auch übergeordnete Wissensfragen, -dimensionen und -ebenen (heuristisch) berücksichtigt sowie konkret-praktische Herausforderungslagen und Lösungsansätze adressiert werden (bspw. hinsichtlich Schnittstellenthematiken, Digitalisierungsfragen oder ‚Tacit Knowledge‘ und damit zusammenhängend auch den Möglichkeiten und Grenzen der Formalisierbarkeit und Explizierbarkeit von Wissen).

Bitte senden Sie Ihre Vortragsvorschläge (Abstract mit max. 300 Wörtern, Titel und Kurzbiographie) bis **10. Juli 2023** an nachwuchsworkshop@zig.uni-augsburg.de. Interessierte werden bis zum **20. August 2023** informiert, ob ihr Beitrag in das Programm aufgenommen wird. Der Veranstalter, das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG), kann voraussichtlich die Hotel- und Reisekosten der Referent:innen übernehmen.

Das 2014 gegründete ZIG ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Augsburg. Gemeinsam mit Kooperationspartnern außerhalb der Universität arbeiten die Forscherinnen und Forscher des Zentrums an zentralen Fragen zu Gesundheit und Krankheit, zur Medizin und zum Gesundheitssystem. Es wird eine Publikation ausgewählter Beiträge im Fachperiodikum *Gesundheitsforschung. Interdisziplinäre Perspektiven (G.IP)* angestrebt.

Veranstalter: Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) der Universität Augsburg

Organisationsteam: Renate Habel, Dipl. Soz.-Päd.; Sabine H. Krauss, M.A.; Dr. Sarah Peuten

Datum der Veranstaltung: 30. November bis 01. Dezember 2023

Bewerbungsschluss: 10. Juli 2023

Ort: Augsburg, Annahof (Im Annahof 4, 86150 Augsburg)